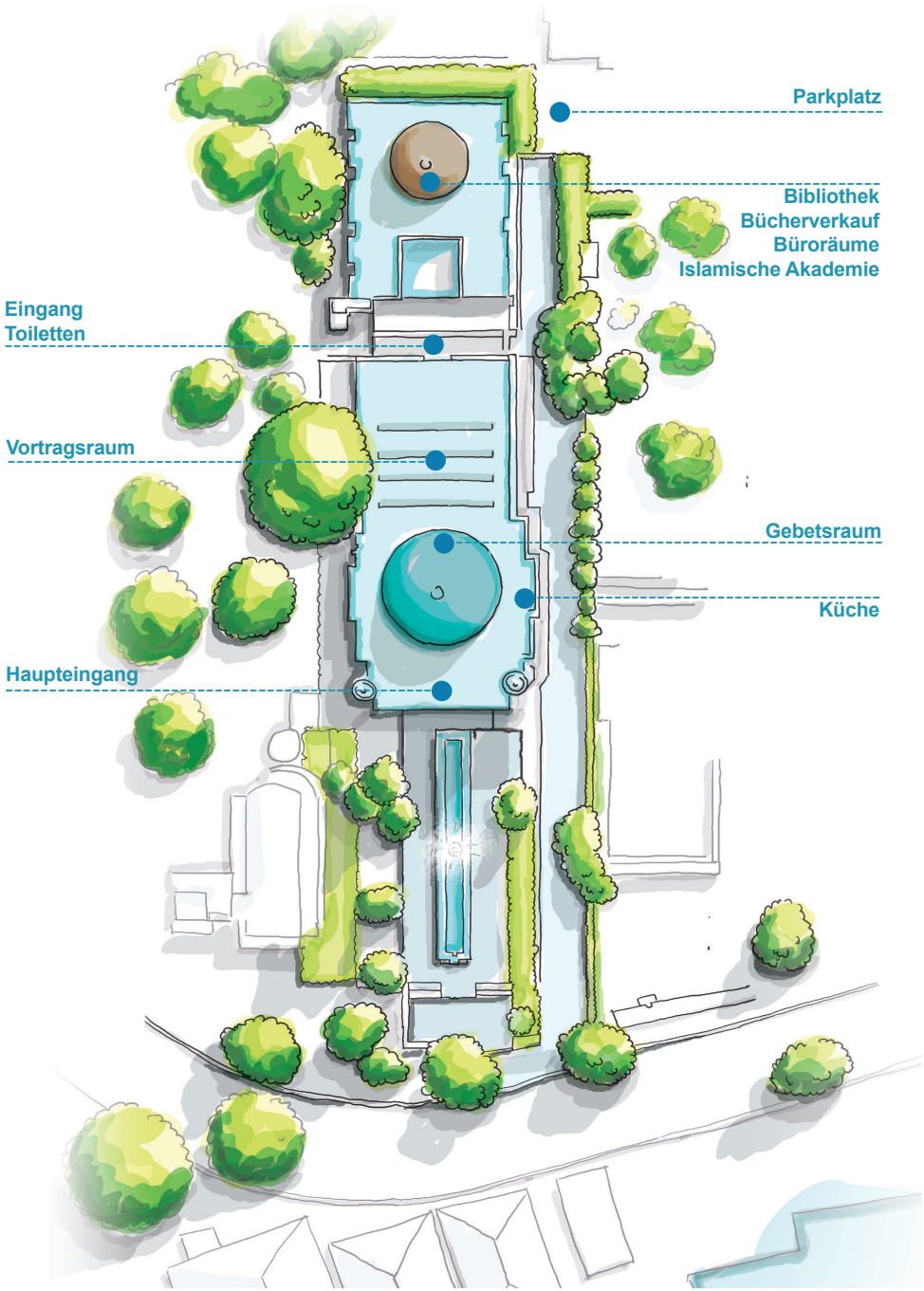
IZH

Islamisches Zentrum Hamburg

WIR STELLEN UNS VOR!

Lageplan


Parkplatz
Bibliothek
Bücherverkauf
Büroräume
Islamische Akademie
Eingang
Toiletten
Vortragsraum
Gebetsraum
Küche
Haupteingang

Inhalt

„Salam & Herzlich Willkommen“ 3
1953! Ein bisschen Geschichte 4
Die Imame und Leiter des Zentrums 6
Ein denkmalgeschütztes Wahrzeichen Hamburgs 9
Einblick in die Moschee 10
Die Islamische Akademie Deutschland e.V. 13
Die Bibliothek 14
Unsere Publikationen 15
Programme und Aktivitäten 16
Die Frauenabteilung 21
Führungen und Besuche 22
Jährliche Sonderveranstaltungen im Rahmen des Dialoges 23
Islam im Dialog 24
Der innerislamische Dialog 25
Gemeinsam zum Ziel! 26

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des Barmherzigen

Sehr geehrte Besucherinnen und Besucher,
wir möchten Sie herzlich im Islamischen Zentrum Hamburg in der Imam Ali Moschee willkommen heißen und freuen uns sehr über Ihren Besuch.

Das Islamische Zentrum Hamburg ist eines der größten in Europa und eines der schönsten Beispiele für die architektonische Kunst des Islams. Darüber hinaus bieten die wundervolle Lage der Moschee an der Alster und die zahlreichen regelmäßigen Veranstaltungen, den Muslimen und den nichtmuslimischen Freunden, einen attraktiven Anlaufpunkt, zu dem immer mehr Menschen aus ganz Deutschland und auch weiten Teilen Europas anreisen. Aufgrund der besonderen räumlichen und technischen Möglichkeiten, stellt das Zentrum einen beliebten Treffpunkt für Gruppen unterschiedlicher Nationalitäten und Religionen dar - für Versammlungen, das gemeinschaftliche Gebet, Vorträge, Seminare, Lesungen, islamische Feste, Hochzeiten, Trauerfeiern und Ausstellungen.

Weiterhin wird das Islamische Zentrum regelmäßig von Schulklassen, Kirchengemeinden und anderen interessierten Gruppen aus Hamburg und Umgebung besucht. So konnten durch zahlreiche Vorträge und gemeinsame Gespräche viele kulturelle Brücken gebaut werden, sowie ein besseres Verständnis und gemeinschaftliches Miteinander erreicht werden. So steht im heiligen Quran geschrieben: *„O ihr Menschen, Wir haben euch aus Mann und Frau erschaffen und euch zu Völkern und Stämmen gemacht, auf dass ihr einander kennenlernen möget. Wahrlich, vor Allah ist von euch der Angesehenste, welcher der Gottesfürchtigste ist. Wahrlich, Allah ist Allwissend, Allkundig“. [Heiliger Koran 49:13]*

Damit wünschen wir Ihnen nun einen angenehmen Besuch und einen schönen Aufenthalt in diesem Gotteshaus!

Ihr Islamisches Zentrum Hamburg

Bereits im Jahre 1953 traf sich eine Gruppe von Muslimen im bekannten hamburger Hotel Atlantic, um die Gründung eines islamischen Zentrums und den Bau einer Moschee für die Muslime in Hamburg zu besprechen.

Ayatollah Boroudjerdi und Hudschat-ul-Islam Mohagheghi

Noch im selben Jahr wandte sich diese Gruppe in einem Schreiben an die damalige höchste religiöse Autorität, Ayatollah Boroudjerdi, um ihm den Bau einer Moschee als Gebetsstätte und Veranstaltungsort religiöser Zeremonien für die Muslime vorzuschlagen. In einem Antwortschreiben erklärte sich Ayatollah Boroudjerdi mit diesem Vorhaben einverstanden. Am 23. Juni 1953 wurde eine neunköpfige Kommission für den Bau der Moschee und aus dieser Gruppe wiederum ein vierköpfiger Vorstand gewählt.1955 nahm Hudschat-ul-Islam Dr. Mohammad Mohagheghi als Vertreter Ayatollah Boroudjerdis seine Tätigkeit als Imam der Moschee auf. Am 1. Oktober 1957 wurde das 3744,4m² große Grundstück an der Außenalster für 250.000,- DM für die Moschee erworben.

Am 3. Dezember 1957 schrieb der Vorstand einen Architektenwettbewerb aus, an dem sich drei Firmen beteiligten. Die Vorschläge der Architekten, wurden Ayatollah Boroudjerdi übersandt, der wiederum den renommierten muslimischen Architekten Lorsadeh mit der Auswahl eines der drei Vorschläge beauftragte. So wurde der Entwurf der Firma „Schramm und Elingius“ nach einigen, mit Hilfe des muslimischen Bauingenieurs Parviz Zargarpour vorgenommenen Korrekturen, ausgewählt. Mit der genannten Firma wurde ein Bauvertrag geschlossen und auf einer Fläche von 832,42m² am 13. Februar 1960 mit einem Spatenstich von Hudschat-ul-Islam Dr. Mohagheghi im Beisein von Muslimen und Vertretern der Stadt Hamburg mit dem Bau der Moschee begonnen. In den drei darauf folgenden Jahren wurde der Rohbau fertig gestellt.

Die Grundsteinlegung im Jahre 1960

In den Jahren 1966 und 1967 konnten die Büroräume und die Fliesenarbeiten an den Außenwänden der Moschee dank der finanziellen Unterstützung und Spenden interessierter Muslime fertig gestellt werden.

Der Rohbau der Imam Ali Moschee von außen

Der Rohbau der Imam Ali Moschee von innen

Am 8. Februar 1966 wurde das Islamische Zentrum Hamburg im Vereinsregister eingetragen und begann sein kulturelles Engagement. 1969 bis 1979 wurden die Bauarbeiten im Konferenzraum, die Fliesenarbeiten im Außenbereich des Zentrums und teilweise auch die Ausbauarbeiten im Keller abgeschlossen.

Morgenland am Ufer der Alster

Minaretts wachsen bei der Schönen Aussicht – Grundsteinlegung durch Imam Mohaghegh

Inmitten einer leicht verschneiten Landschaft, nur wenige Meter von der eisbedeckten Alster entfernt, schlug am Sonnabend früh die Geburtsstunde eines Fleckchen Morgenlandes. Unter einem Baldachin und kahlen Bäumen wurde der Grundstein für eine große iranisch-islamische Moschee gelegt.

Einen neuen Klang, eine neue Farbe wird die Alsterlandschaft bekommen. Wenn man in eineinhalb Jahren vom Wasser und vom Harvestehude hinüberblicken wird, dann werden an der Schönen Aussicht die 19 Meter hohen Minaretts frundförmlich über Bäume und Bauten hinwegleuchten.

Schon lange war man sich in der großen iranischen Kolonie, die vor allem Kaufleute und Studenten umfaßt, darüber klar, daß ein der weltoffenen Großstadt angemessener Ort der Verehrung für die islamisch-schiitische Glaubensgemeinschaft (der auch viele Deutsche angehören) geschaffen werden müsse. Daß man diesen besonders schönen Baugrund finden konnte, war nicht einfach. Und für die Architekten Schramm und Elington sowie ihren engen Mitarbeiter, den iranischen Architekten Parviz Zargarpoor, wird es nun nicht leicht sein, diesen ungewöhnlichen Bau fertigzustellen. Doch hofft man, nach dem Baubeginn in etwa fünf Monaten die kostbare Moschee in einem Ober einem Jahr beenden zu können.

Aus mehreren Entwürfen hat man in Teheran die Pläne ausgewählt. Kein Schnörkel ist entstehen. Mit Absicht wird der Kuppelbau ein wenig in die Stille des baumbestandenen Grundstückes zurückverlegt.

Weit hallte die Stimme des Imams der Islamischen Gemeinde in Hamburg, Mohammad Mahaghegh, den Versammelten Beiner Eminenz Ayatollah Boroudjerdi, über die Versammelten hin: „Im Namen Gottes und mit den gleichen Worten, die Abraham beim Beginn des Baus der Kaaba zu seinem Schöpfer sprach, lege ich nun den ersten Stein nieder. Und gedenkt der Zeit, da Abraham und Ismail die Grundmauern des Hauses errichteten, indem sie beteten, unser Herr, nimm dies von uns an; denn Du bist der Allhörende, der Allwissende."

Der Imam dankte der Stadt Hamburg für alle Erleichterungen, die für den Bau gewährt wurden. Dieser wird von iranischen Kaufleuten finanziert.

„Wir haben die Ehre", so fuhr er fort, „inmitten eines großen Volkes zu leben, das das iranische Volk und seine Religion, den Islam, so ehrt, daß wir uns wie in unserem eigenen Land fühlen."

Die Anwesenheit von Bausenator Dr. Novermann und Bezirksleiter Kurt Brasch bei der Priesterstande unterstrichen das Interesse, das Hamburg diesem Bau entgegenbringt.

500 Gläubige wird der runde, zerbrabte Kuppelraum fassen, nach einmal 500 der zugehörende Gemeindesaal. 17 Meter hoch soll die Kuppel werden, die außen in farbigem Mosaik ausgeführt werden wird.

An beiden Seiten der Moschee (Arabisch: mechtabid, Gebetshaus) werden die 19 Meter hohen Minaretts stehen, Symbole für die Gebetstürme, von denen im Orient die Gebetsrufer die Stunden der Verehrung ausrufen.

G. G.

So wird die neue Moschee an der Alster aussehen

Zeichnung: Grochek

Der Imam der islamisch-schiitischen Glaubensgemeinschaft in Hamburg, Mohammad Mahaghegh, bei der Grundsteinlegung.

Foto: Conti-Press

Zeitungsbericht der „Welt am Sonntag" vom 14 Feb. 1960

Von 1980 bis 1992 wurden die Küche, die Fliesenarbeiten im Innern der Kuppel, die Simultanübersetzungsanlage und die Räumlichkeiten im hinteren Teil der Moschee fertig gestellt. Von 1992 bis 2000 wurden die Büroräume und die Islamische Akademie errichtet, die im Jahre 2000 eingeweiht wurden.

Hudschat-ul-Islam Dr. Mohammad Mohagheghi

Hudschat-ul-Islam Dr. Mohammad Mohagheghi, 1910 in Lahijan/Iran geboren, studierte an den Theologischen Hochschulen in Teheran, Maschhad und Qum und lehrte u.a. Physik, Astronomie und andere Naturwissenschaften. Von 1955 bis 1965 leitete er das Islamische Zentrum Hamburg.

Ayatollah Dr. Seyyed Mohammad Beheschti

Ayatollah Dr. Seyyed Mohammad Beheschti, 1929 in Isfahan geboren, studierte Theologie bei Gelehrten wie Ayatollah Boroudjerdi und Imam Khomeini. 1948 promovierte er an der Universität Teheran in Islamwissenschaften und widmete sich in Qum dem Philosophiestudium bei dem bekannten islamischen Philosophen Allameh Tabatabai. 1954 gründete er gemeinsam mit einigen Freunden das Gymnasium „Din u Danesh“ (Religion und Wissen) und errichtete ein „Islamisches Zentrum für Schüler und Lehrer“. 1965 übernahm er für fünf Jahre die Leitung des Islamischen Zentrums Hamburg.

Hudschat-ul-Islam Dr. Mohammad Schabastari

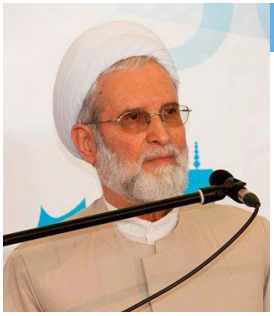
Hudschat-ul-Islam Dr. Mohammad Schabastari, 1936 geboren, begann mit 14 Jahren seine theologische Ausbildung. Neben seinem Studium schrieb er Artikel für „Maktabe Eslami“, die erste islamische Zeitschrift im Iran. 1969 wurde er von Dr. Beheschti nach Hamburg eingeladen und übernahm 1970 die Leitung des Islamischen Zentrums für 8 Jahre.

Hudschat-ul-Islam Dr. Seyyed Mohammad Khatami

Hudschat-ul-Islam Dr. Seyyed Mohammad Khatami, geboren 1943, studierte Erziehungswissenschaften, Islamische Philosophie, Religionsphilosophie und höhere Theologie. Von 1978 bis 1980 war er Leiter des Islamischen Zentrums Hamburg. In den Jahren 1997 bis 2005 war er Staatspräsident des Iran und gilt als wesentlicher Initiator des von den Vereinten Nationen 2001 erklärten „Internationalen Jahres des Dialogs zwischen den Kulturen“.

Hudschat-ul-Islam Dr. Mohammad Moghaddam

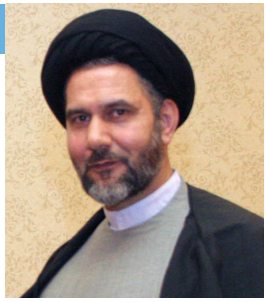
Hudschat-ul-Islam Dr. Mohammad Moghaddam, 1951 geboren, studierte Islamisches Recht und Islamische Philosophie. Von 1980-1991 leitete er das Islamische Zentrum Hamburg. Während seiner Amtszeit rief er die deutschsprachige islamische Fachzeitschrift „Al-Fadschr - Die Morgendämmerung“ mit der Kinderbeilage „Salam“ ins Leben.



Hudschat-ul-Islam Mohammad Bagher Ansari

Hudschat-ul-Islam Mohammad Bagher Ansari, geboren 1946 in Mahalat, übersetzte im Alter von 21 Jahren sein erstes Buch aus dem Arabischen ins Persische. Seine Ausbildung in Höherer Theologie mit den Schwerpunkten Recht und Philosophie schloss er 1981 in Qum ab. Von 1992-1998 war er Leiter des Islamischen Zentrums.

Hudschat-ul-Islam Dr. Seyyed Reza Hosseini Nassab



Hudschat-ul-Islam Dr. Seyyed Reza Hosseini Nassab, wurde im Jahre 1960 geboren. Er studierte die klassischen Disziplinen Logik, Recht, Philosophie, scholastische Theologie, Hadithwissenschaften und Astronomie und erwarb den akademischen Grad eines Doktors in Islamischen Wissenschaften. Von Januar 1999 bis Ende 2003 leitete er das Islamische Zentrum.

Ayatollah Seyyed Abbas Hosseini Ghaemmaghami

Ayatollah Seyyed Abbas Hosseini Ghaemmaghami, wurde in Teheran geboren und begann schon sehr früh parallel zur regulären Schulausbildung theologische Studien an der Teheraner Hochschule. Seine Vertiefungen waren in den Bereichen Philosophie, Mystik und Prinzipien des islamischen Rechts, worüber er mehrere Fachbücher in diesen Bereichen publiziert hat. 2004 bis 2008 war er Leiter des Islamischen Zentrums.

Ayatollah Dr. Reza Ramezani

Ayatollah Dr. Reza Ramezani, 1963 in Rascht geboren, studierte u.a. islamische Philosophie, Gesetzeswissenschaft, Exegese und Gnostik. Von 2009 bis 2018 leitete er das Islamische Zentrum Hamburg. In seiner Amtszeit initiierte er den Wiederaufbau der Islamischen Akademie Deutschland e.V., in der seit 2013 in Kooperationsvereinbarung mit der Al-Mustafa Universität der Studiengang Islamische Theologie angeboten wird.

Hudschat-ul-Islam Dr. Mohammad Hadi Mofatteh

Hudschat-ul-Islam Dr. Mohammad Hadi Mofatteh wurde 1967 in der iranischen Stadt Qum geboren, wo er 1985 sein Abitur abschloss und anschließend an der technischen Hochschule der Universität Teheran das Studium der Elektrotechnik aufnahm. Er widmete sich parallel dem Studium der Koran- und Hadithwissenschaften auf das er sich, nach Abschluss seines technischen Studiums 1991, vollständig konzentrierte. Seine Studienschwerpunkte an der theologischen Hochschule Teheran waren Islamische Jurisprudenz, Islamische Methodenlehre und Philosophie. Anschließend führte er sein Promotionsstudium in der islamischen Theologie an der Usul-ul-Din Universität in Qum fort und legte 2008 seine erfolgreiche Dissertationsarbeit mit dem Titel „Die Theorie der Macht in Koran und Sunna“ vor, welche im selben Jahr im Rahmen der 17. Internationalen Koranausstellung in Iran als beste Dissertationsschrift des Jahres ausgezeichnet wurde. Nach der Promotion übernahm er verschiedene Dozententätigkeiten, sowohl als Fakultätsmitglied als auch als Gastdozent.

Nach Beendigung seines Pflichtwehrdienstes in Teheran im Bereich der Softwareentwicklung, kehrte er erneut nach Qum zurück um sein Theologiestudium, bei Großgelehrten wie Ayatollah Fazel Lankarani, Shobeiri Zanjani, Javadi Amoli, Vahid Khorassani und Momen Ghomi, mit der Habilitation im Jahre 2012 abzuschließen. Hudschat-ul-Islam Dr. Mofatteh schrieb mehrere Bücher über Themen der Theologie und Gesellschaft, darunter auch ein Vergleich der biblischen mit den koranischen Lehren. Seit dem 01.09.2018 ist er Leiter des Islamischen Zentrums Hamburg.

Ein denkmalgeschütztes Wahrzeichen Hamburgs

Die himmelblaue Imam Ali Moschee, welche über der Alster glänzt, feierte am Samstag, den 25. August 2012, ihr fünfzigjähriges Jubiläum. Mehr als 4.000 Besucher aus aller Welt fanden an diesem Tag zusammen und feierten dieses unvergessliche Ereignis. Durch dieses große Ereignis und durch viele Veranstaltungen in den Jahren zuvor, wurde einmal mehr deutlich, welch enorm wichtige Rolle das Islamische Zentrum Hamburg bei der Verbreitung eines aufgeklärten und auf Vernunft basierenden Islam spielt.

Das Islamische Zentrum Hamburg, vertritt immerwährend einen Islam, der durch Vernunft, Spiritualität, Gerechtigkeit, Freiheit und Sicherheit gekennzeichnet ist. Aber auch der prachtvolle Bau der Moschee trägt seit jeher dazu bei, dass immerwährend Architektur und Kunstliebhaber aus aller Welt dieses Gotteshaus besuchen und so fasste das Hamburger Denkmalschutzamt den Entschluss, die Imam Ali Moschee seit dem 01.05.2013 unter Denkmalschutz zu stellen. Sie erklärten in ihrem Schreiben, dass diese Moschee eine geschichtliche, wissenschaftliche, künstlerische und auch städtebauliche Bedeutung hat und daher, zur Bewahrung der charakteristischen Eigenheiten des Stadtbildes beitrage.

Der Gebetsraum

Das arabische Wort für Moschee ist „Masdschid“, welches den Platz der Niederwerfung beschreibt und für den Gläubigen ein Ort der Ergebenheit vor dem einen und absoluten Gott darstellt. So bietet dieser Ort den Menschen die Möglichkeit, sich zurückzuziehen, um sich spirituell weiter zu entwickeln und dem einzig wahren Schöpfer ihre Dankbarkeit und Liebe auszudrücken. Eine Moschee ist oftmals aber auch ein Bauwerk voller Kunst, indem sich viele Geheimnisse und Symboliken verbergen. So sind in und um die Moschee einige wundervolle Arbeiten zu entdecken, welche die islamische Kunstfertigkeit eindrucksvoll zur Geltung bringen.

Der Gebetsraum der Imam Ali Moschee mit einem der größten handgeknüpften Rundteppiche der Welt

Der Gebetsteppich

Ein ganz besonderes Kunstwerk in dieser Moschee, ist der Gebetsteppich mit einem Durchmesser von 16 Metern, einer Gesamtgröße von 200 m² und einem Gewicht von ca. 1 Tonne, welcher somit einer der größten handgeknüpften Rundteppiche der Welt ist. An diesem wunderschönen Teppich welcher aus ca. 80 Millionen Knoten besteht, haben 22 Teppichknüpfer über 3 Jahre lang gearbeitet. Sie begannen im Jahre 1996 mit den Knüpfarbeiten und wurden 1999 mit diesem Meisterwerk fertig.

Die Mosaikkünste rund um den Gebetsraum

Im Gebetsraum verlaufen rund um die Kuppel eine Reihe von Kacheln, auf der in klassischer arabischer Kalligraphie die Verse der Sure Al-Dschuma und Verse aus der Sure Al-Isra mit deutscher Übersetzung zu lesen sind. Diese Verse wurden in mühevoller Detailarbeit aus Mosaiken rundherum in den Gebetsraum eingearbeitet.

Abbildung der Mosaikkünste in der Imam Ali Mosche

Die Gebetsnische

Die Gebetsnische, welche den Muslimen im Gebet die Richtung zum ersten Haus auf Erden, der Kaaba weist und somit alle Muslime in ihrer Richtung und Anbetung zum einen Schöper einigt, war ein Geschenk der Goharschad Moschee aus der Stadt Maschhad im Iran. Sie wurde in mühevoller Detailarbeit aus Mosaiken eigens für diese Moschee errichtet. In die Gebetsnische wurde der 35 Vers aus der 24 Sure des heiligen Quran eingearbeitet, welcher auch als Lichtvers bekannt ist und eine besonders tiefe und mystische Bedeutung hat: *„ALLAH ist das Licht der Himmel und der Erde. Sein Licht ist vergleichbar einer Nische, in der eine Leuchte ist. Die Leuchte ist in einem Glas. Das Glas ist, als wäre es ein funkelnder Stern. Es wird angezündet von einem gesegneten Baum, einem Ölbaum, weder östlich noch westlich, dessen Öl fast schon leuchtet, auch ohne dass das Feuer es berührt hätte. Licht über Licht. Allah führt zu seinem Licht, wen Er will, und Allah führt den Menschen die Gleichnisse an. Und ALLAH weiß über alle Dinge Bescheid.“*

Die Gebetssteine

Bei der Niederwerfung während des Gebets legt der Betende seine Stirn, nach dem Vorbild des Propheten, auf reine Erde nieder. Ist dies nicht möglich, verwendet man stattdessen Gebetssteine aus gepresster Erde, die vorzugsweise aus heiligen Städten, wie zum Beispiel der Stadt Karbala, im heutigen Irak, stammen. Die Gebetssteine finden sich rundum den Gebetsraum wieder und stehen den Betenden zur Verfügung.

Gebetsstein mit dem Aufdruck „Allah“ in arabischer Kalligraphie

Der Vortragsraum

Das Islamische Zentrum Hamburg besitzt ein eigenes Auditorium mit 250 Sitzplätzen für Seminare, Tagungen und Konferenzen. Es ist dem Islamischen Zentrum Hamburg ein besonders wichtiges Anliegen, dass ein Wissen vermittelt wird, welches von wahrhaftigen Experten des Islams gelehrt wird, um so jeglichen Missbrauch und Fehlinterpretationen der Religion auszuschließen. Alle Veranstaltungen können mithilfe einer Simultanübersetzungsanlage in mehrere Sprachen übersetzt werden und stehen allen Interessierten offen.

Das Auditorium des Islamischen Zentrums Hamburg

Die Islamische Akademie Deutschland e.V.

Prof. Dr. Falaturi

Die Islamische Akademie Deutschland wurde durch die Grundsteinlegung des IAD-Hauptgebäudes am 19.09.1996 gegründet. Hauptmotiv der Gründung war die Verlegung des Institutes „Islamische Wissenschaftliche Akademie“ von Prof. Dr. Abdoldjavad Falaturi von Köln nach Hamburg. Sie sollte in die Islamische Akademie Deutschland übergehen. Allerdings verstarb Prof. Falaturi am 30. Dezember 1996. Er vermachte seinen bibliothekarischen Nachlass der Islamischen Akademie Deutschland. Seine Hinterlassenschaft bildete den Kern des Literaturbestandes der Fachbibliothek der IAD, die heute mit über 13.000 Bänden zur Islamischen Theologie eine der größten in Deutschland ist. Nach zweieinhalb Jahren Bauzeit wurde Anfang 1999 das IAD-Hauptgebäude in Nachbarschaft zum Islamischen Zentrum Hamburg an der Hamburger Außenalster fertiggestellt. Durch die Kooperationsvereinbarung mit der Al-Mustafa Universität im Bereich Studium und Forschung, wird seit dem WS 2013/14 der bekenntnisorientierte Studiengang Islamische Theologie angeboten. Das Ziel dieses Studienganges ist es, einen Islam zu lehren, welcher auf Vernunft, Spiritualität, Freiheit und Sicherheit basiert.

Das Gebäude der Akademie und Bibliothek

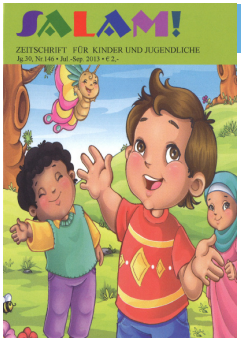
Das Wetteifern in der Aneignung von Wissen für Mann und Frau gleichermaßen, stellt im Islam eine der wichtigsten Aufgaben dar. Das Islamische Zentrum Hamburg besitzt eine 220 m² große Präsenz- und Leihbibliothek, die u.a. auch als Veranstaltungsraum für kleinere Gruppen genutzt wird. Sie führt etwa 13.000 Bücher und viele tausend andere Dokumente – darunter viele Originalschriften, die mit Widmungen der Verfasser versehen sind. Das Spektrum reicht von Schriften über das islamische Recht, Wissenschaften, Mystik, islamische Weltanschauung bis hin zu islamischer Geschichte und arabischer Sprache und Literatur. Ein wichtiges Thema ist der interreligiöse Dialog. Viele Schriften über andere Weltreligionen und Kulturen werden in der Bibliothek geführt.

Die Bibliothek des Islamischen Zentrums Hamburg

Die Bibliothek selbst, ist auch aus künstlerischer Sicht einen Besuch wert. Die Bibliothek liegt unter einem Kuppelbau aus Messing und ist im Inneren mit Malereien und Kalligraphen geschmückt. Im inneren und äußeren Kreis steht „Allah“ und im mittleren Kreis „Mohammad“ geschrieben. Daran schließt sich eine türkisfarbene Kachelarbeit an, auf der Verse aus dem heiligen Quran wiedergegeben sind. Die Bibliothek ist montags bis freitags von 10 bis 15 Uhr geöffnet.

Al-Fadschr - Die Morgendämmerung

Die islamische Fachzeitschrift „Al-Fadschr - Die Morgendämmerung“ gehört zu den renommiertesten deutschsprachigen Zeitschriften und wird nun schon seit über 30 Jahren vom Islamischen Zentrum Hamburg herausgegeben. In der Fachzeitschrift werden nicht nur Informationen über den Islam vermittelt, sondern auch der interreligiöse, interkulturelle Dialog und integrationspolitische Fragestellungen haben ihren festen Platz in den vierteljährlich erscheinenden Ausgaben.



Das Salam-Kinderheft

Das Kinderheft „Salam“, dass speziell für in Deutschland heranwachsende Kinder und Jugendliche herausgegeben wird, findet in vielen Schulklassen im Rahmen des interkulturellen und interreligiösen Unterrichts Verwendung.

Bücher des Islamischen Zentrums Hamburg

In den vergangen Jahren wurden vom Islamischen Zentrum Hamburg eine Vielzahl von Büchern veröffentlicht. Die publizierten Bücher, sollen authentisches Wissen über die islamischen Lehren und Glaubensinhalte vermitteln. In diesem Bereich sollen vor allem Themen behandelt werden, die bisher in deutscher Sprache vernachlässigt oder aber nicht objektiv genug rezipiert wurden.

Das IZH auf der Leipziger-Buchmesse

Vortrag im Auditorium des Islamischen Zentrums Hamburg

Das Donnerstagsprogramm

Jeden Donnerstagabend findet in der Imam Ali Moschee ein festes Programm statt, welches mit einem Bittgebet beginnt, dass traditionell in der Nacht zum Freitag rezitiert wird. Im Anschluss findet ein Vortag statt, welcher von einem der Gelehrten des Islamischen Zentrums Hamburg gehalten wird und natürlich auch simultan in die deutsche Sprache übersetzt wird. Nach dem Gemeinschaftsgebet findet der Abend im Essensaal des Zentrums bei Tee und einer Kleinigkeit zu Essen seinen Abschluss.

Das Freitagsgebet in der Imam Ali Moschee

Das Freitagsgebet

Jeden Freitag, dem islamischen Feiertag, findet das Gemeinschaftsgebet statt, an dem Gläubige unterschiedlichster Nationen und Nationalitäten teilnehmen, um gemeinsam die Freitagsansprache in deutscher, arabischer, türkischer oder persischer Sprache zu hören. Sie bilden ein buntes Völkergemisch, in dem alle großen Glaubensrichtungen und Rechtsschulen des Islams vertreten sind. Die Ansprachen des Imams, sind in gedruckter Form erhältlich und auch auf unserer Internetseite nachzulesen.

Islamische Eheschließung

Dienstleistungen

Das Zentrum ist weiter auch eine wichtige Anlaufstelle für viele islamische Familienangelegenheiten. Eheschließungen und Scheidungen werden nach islamischem Ritus in persönlicher Atmosphäre durchgeführt. Das Islamische Zentrum stellt ferner den Angehörigen der Verstorbenen seine Räumlichkeiten bei Trauerfeiern zur Verfügung und hilft ihnen bei der Organisation und Gestaltung.

Festgebete

An den beiden größten islamischen Feiertagen, dem Fest zur Beendigung des Fastenmonats Ramadan (arabisch „Eid-ul-Fitr“) und dem Opferfest (arabisch „Eid-ul-Adha“), das einen der Höhepunkte der Pilgerfahrt nach Mekka darstellt, ist die muslimische Festgemeinde zahlenmäßig so stark, dass der Platz kaum ausreicht. Muslime der unterschiedlichsten Nationalitäten und Glaubensrichtungen sehen das Islamische Zentrum Hamburg als das ihrige an und kennen es als einen Ort, an dem sie ihren Glauben praktizieren, sich weiterbilden und die Brüderlichkeit und Einheit untereinander stärken können.

Festgebet zur Beendigung des Fastenmonats Ramadan „Eid-ul-Fitr“

Unterricht der Jugendlichen und Kinder

Unterricht

Islamischer Religionsunterricht für Kinder und Jugendliche verschiedener Altersstufen, Sprachunterricht zum Erlernen der deutschen, arabischen und persischen Sprache, gehören im Islamischen Zentrum Hamburg zu den regelmäßigen Lehrangeboten, die auch nichtmuslimischen Interessenten jederzeit offen stehen.

Jugendarbeit

Die Jugend ist eine Zeit, in der Menschen ihr Fundament legen, welches sie im späteren Leben bestimmt. Daher ist es besonders wichtig, dass sich Jugendliche in dieser Phase mit existenziellen Fragen beschäftigen, um sich somit über den wahrhaftigen Daseinsgrund bewusst werden. In den vergangenen Jahren hat das Islamische Zentrum Hamburg eine vielfältige Palette an Angeboten entwickelt, die speziell auf die jugendlichen Muslime zugeschnitten sind. Tagungen und Vorträge von Jugendlichen für Jugendliche, finden großen Anklang. Auch bei der Gestaltung religiöser Feierlichkeiten engagieren sich die Jugendlichen zunehmend. Das Islamische Zentrum Hamburg bietet den Gemeindemitgliedern und allen Interessierten, regelmäßige Studienreisen, Seminare und Ausflüge zu den verschiedensten Städten in Deutschland und Europa an.

Die Jugendgruppe bei der wöchentlichen Sitzung

Wöchentliche Quran-Rezitationsrunde im Gebetsraum

Koran-Unterrichte

Das Islamische Zentrum Hamburg bietet allen Interessierten, auch die Möglichkeit, die Rezitation des heiligen Koran zu erlernen. Hierfür bieten wir verschiedene Kurse für Anfänger und Vorgeschrittene an, welche kostenlos sind und an verschiedenen Wochentagen stattfinden.

Bild vom siebten europaweiten Koran-Wettbewerb

Europaweiter Koran-Wettbewerb

Alljährlich wird im Islamischen Zentrum Hamburg auch der europaweite Koran-Wettbewerb ausgetragen. Bei diesem Großereignis, werden die Teilnehmer, welche dafür extra aus ganz Europa nach Hamburg anreisen, in Disziplinen wie Rezitation, Memorierung, Exegese, Gebetsruf und Chorgesang von einer internationalen Jury geprüft und ausgezeichnet.

Kulturelle Angebote

Die kulturellen Angebote und Feierlichkeiten zu den verschiedensten Anlässen wie den Kinderfesten, dem persischen Neujahrsfest oder auch dem Taklif – Fest, welches zum Eintritt der religiösen Reife der Mädchen gefeiert wird, finden zunehmend mehr Interesse und werden von Jahr zu Jahr stärker besucht.

Taklif-Fest in der Bibliothek

Tafel der sieben Elemente „Sofreh Haft Sin“ zum persischen Neujahrsfest „Eid Nowruz“ im Islamischen Zentrum Hamburg

Kinder-Sommerfest

Konferenz der Frauen in der Imam Ali Moschee

Es ist das geistige Wesen des Menschen, welches ihm Wert verleiht und somit kann es auch im Islam keinen Unterschied im Wert zwischen Mann und Frau aufgrund des unterschiedlichen Geschlechts geben. Es liegt daher ein spezielles Augenmerk darauf, dass die wahrhaftige Stellung der Frau in der Gesellschaft aufgezeigt wird. Dies bot dem Islamischen Zentrum Hamburg Anlass eine spezielle Frauen- und Mädchensektion zu gründen. Glücklicherweise ist dieses Projekt von Anbeginn von Mädchen und Frauen verschiedenster Nationalitäten gut angenommen worden und startete ihre Aktivitäten in den Feldern von Lehre, Forschung, Kultur und Freizeit, die sich durch Gottes Gnade von Tag zu Tag ausweiten und erfolgreicher werden.

Die Ziele dieser Arbeit sind unteranderem, den Status der Mädchen und Frauen zu verbessern, ihre Beziehungen mit aktiven Frauen in der Gesellschaft zu stärken und sie in religiösen Angelegenheiten zu beraten. Darüber hinaus werden Reisen, Seminare, Feste und Vorträge speziell von Frauen für Frauen angeboten.

Ausflug der Frauengruppe nach Berlin

Sitzung der Frauen in der Bibliothek

Kontaktadressen der Frauengruppe

Schöne Aussicht 36, 22085 Hamburg
Telefon: 040-229 486 24
E-Mail: frauen@izhamburg.com
Website: izhamburg.de/frauengruppe

Führung mit einer Schulklasse im Auditorium

Die Imam Ali Moschee steht Besuchern, Schulklassen, Universitäten und allen anderen interessierten Gruppen stets offen. Führungen in deutscher Sprache, Vorträge und Podiumsdiskussionen bieten allen Besuchern die Möglichkeit, in einen interkulturellen und religiösen Dialog zu treten.

Gespräch mit einer Schulklasse in der Bibliothek

Haben Sie Interesse an einer Führung durch die Moschee – oder möchten Sie einfach nur vorbeischauen und sich das Haus Gottes ansehen? Die Moschee steht nicht nur Muslimen offen. Auch Nichtmuslime sind jederzeit herzlich willkommen! Und das beinahe rund um die Uhr: Die Imam Ali Moschee ist jeden Tag von 10 bis 19 Uhr geöffnet.

Wenn Sie Interesse an einer Führung haben, dann schreiben Sie uns an:
besucher@izhamburg.com
oder rufen Sie uns Di. - Sa. unter
040-229 486 35 an.

Tag der offenen Moschee

Seit 1997, wird am 3. Oktober zum Tag der Deutschen Einheit, der „Tag der offenen Moschee“ veranstaltet, an dem sich deutschlandweit viele islamische Gemeinden beteiligen, und ihre Türen für Interessierte öffnen. Auch wenn unsere Moschee 365 Tage im Jahr für Besucher geöffnet ist und wir tagtäglich Schulklassen, Universitäten, andere Gruppen und spontane Besucher bei uns zu Gast haben, beteiligen wir uns natürlich gerne an diesem Ereignis zum 3. Oktober und schmükken diesen Tag mit Sonderprogrammen für unsere Gäste aus, sodass wir in den vergangenen Jahren ca. 5000 Besucher an diesem Tag bei uns begrüßen durften.

Die Europawoche in Hamburg

Ein weiteres Großereignis ist, die jährliche Sonderveranstaltung zur Europawoche in Hamburg. Anlässlich dieser internationalen Begegnungsstädte, öffnet auch das Islamische Zentrum Hamburg seine Türen mit einem Sonderprogramm bestehend aus kulinarischen, kulturellen und informativen Programmen, zudem in jedem Jahr weit über 2000 Gäste den Weg in unser Gotteshaus fanden.

Alljährliches Ramadanbankett mit Vertretern aus Religion und Politik

Der Dialog mit Angehörigen anderer Religionen, ist ein göttliches Anliegen Allahs und so spricht Er im heiligen Quran: *„Oh Volk der Schrift, kommt herbei zu einem gleichen Wort zwischen uns und euch, dass wir nämlich Allah allein dienen und nichts neben Ihn stellen und dass nicht die einen von uns die anderen zu Herren nehmen außer Allah.“ Und wenn sie sich abwenden, so sprecht: „Bezeugt, dass wir (Ihm) ergeben sind.“* [3:64] . Auch in der Imam Ali Moschee, hat der Dialog mit anderen Religionen feste Tradition. Vertreter des Islamischen Zentrums werden häufig von nicht-islamischen Einrichtungen zu Veranstaltungen und Konferenzen eingeladen, um islamische Werte darzustellen und zu erläutern.

Die Imam Ali Moschee nimmt seit über fünfzig Jahren an interreligiösen Begegnungen teil und engagiert sich im Bereich der Verständigung und des friedlichen Zusammenlebens. In den letzten Jahren hat dieses Engagement immer weiter zugenommen – genauso wie auch die Förderung von Projekten im Bereich der Integration und des Verständnisses zwischen deutschen Mitbürgern und Muslimen. Die Zahlreichen Vorträge und Diskussionen haben im Laufe der Jahre dazu beigetragen, dass Vorurteile abgebaut, Klischees überwunden und ein besseres Verständnis für den Islam und für das erfolgreiche Zusammenleben der verschiedenen Religionen in dieser Gesellschaft gewonnen werden konnten.

Dr. Mofatteh und Landesrabbiner Bistritzky

Dr. Mofatteh im Dominikanischen Institut mit Pfarrer P. Thomas Krauth und Pater Richard Nennstiel

Ein immer wichtiger erscheinendes Thema ist nicht nur der interreligiöse Dialog, sondern auch der Dialog zwischen den verschiedenen Rechtsschulen im Islam selbst. Wir sehen es als unsere Pflicht und Aufgabe, diesen Dialog und das Miteinander zwischen den verschiedenen Muslimen zu fördern und zu stärken, um somit jeglichen extremistischen Gedankengut im Islam Einhalt gebieten zu können.

Foto von der 5.Einheitskonfernz in der Imam Ali Moschee

Vorstand der Schura Hamburg e.V.

Auch deshalb ist das Islamische Zentrum Hamburg Gründer und Teil der „SCHURA Hamburg e.V.“, welcher Rat der islamischen Gemeinschaften in Hamburg ist und es sich zur Aufgabe gemacht hat, die verschiedensten islamischen Gemeinden Hamburgs unter einem Dachverband zu einigen, umso einen auf Vernunft passierenden und friedlichen Islam in Hamburg zu fördern und zu lehren.

Lesung von Frau Ursel Scheffler beim „Büchertürme Projekt“ im IZH

Das Ziel des Islamischen Zentrums Hamburg ist es, den Menschen in Deutschland und Europa die wahrhaftige Botschaft des Islams zu vermitteln, welche den Menschen Spiritualität, Frieden, Ruhe, Glückseligkeit und Ihnen die unendliche Liebe Gottes bereiten möchte. Daher sieht das Islamische Zentrum Hamburg es als seine Pflicht, ihnen einen auf Vernunft basierenden Islam vorzustellen, der dazu in der Lage ist den Menschen bereits in diesem Leben, ein Paradies zu bescheren. Diesen Weg möchten wir Hand in Hand mit unseren Glaubensgeschwistern auch aus den anderen Religionsgemeinschaften beschreiten, um eine besserer und friedlichere Zukunft zu schaffen.

Friedensgebet für den Mittleren Osten

Islamisches Zentrum Hamburg e.V.

Schöne Aussicht 36, D-22085 Hamburg
Tel: 040 – 22 12 20 • Fax: 040 – 220 43 40
Website: **www.izhamburg.com**
E-Mail: **info@izhamburg.com**

© Alle Rechte vorbehalten • Alle in dieser Broschüre publizierten Texte, Grafiken und Bilder unterliegen dem Urheberrecht und anderen Gesetzen zum Schutz geistigen Eigentums. Nachdruck nur nach Rücksprache mit dem Islamischen Zentrum Hamburg • Fotos: Sarah Rinne & Islamisches Zentrum Hamburg